



Christian Scheid Chefredakteur

Nach dem Bilanzskandal wurde die Wirecard-Aktie im August vorzeitig aus dem DAX geworfen. Zudem kündigte die Deutsche Börse an, das Indexregelwerk einer vertieften Prüfung zu unterziehen. Nun wurden Vorschläge gemacht, zu denen sich bis 4. November alle Markt-

teilnehmer im Rahmen einer Befragung äußern können.

Um eine weitere Angleichung an internationale Indexstandards zu erreichen, soll künftig nur noch die Free-Float-Marktkapitalisierung eine Rolle spielen und auf das Kriterium Börsenumsatz verzichtet werden. Eine Mindestliquidität gemessen am Handelsumsatz soll aber weiterhin sichergestellt sein. Damit nicht genug: Um künftig in den DAX aufgenommen werden zu können, muss ein Unternehmen nachweislich profitabel sein. Zudem soll die fristgerechte Vorlage von Quartals- und Jahresberichten künftig obligatorisch sein. Und Firmen mit mehr als 10 Prozent Erlösanteil mit kontroversen Waffen können aus den DAX-Barometern ausgeschlossen werden.

Während sich über das eine oder andere Kriterium sicherlich streiten lässt, scheint sich für die ebenfalls im Raum stehende Vergrößerung des Leitindex von 30 auf 40 Mitglieder eine große Mehrheit zu finden. Repräsentierte der DAX bislang rund 77 Prozent der gesamten Marktkapitalisierung des deutschen Aktienmarkts, würden es damit dann rund 83 Prozent sein. Zwar wird die Indexreform erst im März 2021 umgesetzt, dennoch sollte sich schon heute ein Blick auf die künftigen DAX-Mitglieder lohnen. Aus heutiger Sicht haben folgende 10 Konzerne beste Chancen aufzusteigen: Brenntag, Hannover Re, LEG Immobilien, Qiagen, Sartorius, Scout24, Siemens Healthineers, Siemens Energy, Symrise und Zalando.

S&T

S&T trotz der Short-Empfehlung eines britischen Investors mit einer ausführlichen Stellungnahme. Unser Fazit: Der Kursrutsch ist eine Einstiegschance. Mit einem Discount Call der DZ BANK sind kurz vor Weihnachten 31,6 Prozent drin, auch wenn die Aktie dann nur auf dem aktuellen Niveau notiert.

Einzelaktien | Seite 3

Voestalpine

Nach der Krise fährt der Stahlkonzern die Kapazitäten wieder hoch. Für vorsichtige Anleger empfiehlt sich ein Discount der Raiffeisen Centrobank (RCB). Mit dem Wertpapier ist im September 2021 ein Ertrag von 10,6 Prozent drin – und zwar auch dann, wenn die Aktie nur noch seitwärts läuft.

Einzelaktien | Seite 4

Wasserstoff

Wasserstoff-Aktien sorgten schon 2019 für Furore, doch nicht alle Anleger konnten daran teilhaben. Im Jahr 2020 sind einige neue Zertifikat-Lösungen auf den Markt gekommen. Wir geben einen Überblick und stellen die zwei neuesten Index-Kreationen und die passenden Tracker vor.

Pick of the Week | Seite 2

Fielmann

Die Optikerkette Fielmann kommt besser durch die Krise als gedacht, die Prognose wurde daher aufgestockt. Mutige Anleger tauschen daher das Bonus Cap der UBS aus Ausgabe 29.2020 gegen ein Discount-Zertifikat von HVB onemarkets ein. Damit sind 11,7 Prozent drin.

Einzelaktien | Seite 7

Werbung der Landesbank Baden-Württemberg



Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen – auch bei der Geldanlage.

Informieren Sie sich zu Anlagemöglichkeiten, die sich für Sie und für künftige Generationen auszahlen unter www.LBBW-markets.de/nachhaltigkeit.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB \equiv **BW**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Nachschub für die Boom-Branche

In einer groß angelegten Studie hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) das Potenzial von grünem Wasserstoff als Energieträger für ein klimaneutrales Energiesystem untersucht. „Grüner Wasserstoff hat das Potenzial, der zentrale Baustein für ein Energie- und Verkehrssystem mit massiv reduzierten Treibhausgasemissionen zu sein“, erklärt Karsten Lemmer, DLR-Vorstandsmitglied für die Bereiche Energie

und Verkehr. „Deutschland kann bei Wasserstofftechnologien eine globale Vorreiterrolle einnehmen und so den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort stärken.“

Auch Anleger hat das Wasserstoff-Fieber längst erfasst. Bereits seit 2019 sorgen die einschlägigen Branchenpapiere an der Börse für Furore. Auch die Anbieter von Zertifikaten haben auf den Trend reagiert. Pionier ist Morgan Stanley, die in Zusammenarbeit mit

dem Anlegermagazin „Der Aktionär“ gleich drei verschiedene Auswahlbarometer entwickelt haben: den E-Mobilität Wasserstoff Index (siehe ZJ 26.2019), den E-Wasserstoff Nordamerika Index (siehe ZJ 34.2020) und den E-Wasserstoff Europa Index, der ausschließlich europäische Mitglieder enthält. Das Faktor-Zertifikat mit Hebel eins kommt dem Index-Investment am nächsten (ISIN DE000MA0LP24).

Inzwischen sind weitere Indexlösungen an den Markt gekommen. Das Zertifikat auf den Global Hydrogen Index von der HVB enthält 17 Aktien von Firmen, die in der Entwicklung und Produktion von Wasserstoffantrieben, Brennstoffzellen oder Anlagen zur Elektrolyse tätig sind. Seit der Auflage im März dieses Jahres beträgt der Zuwachs mehr als 37 Prozent (ISIN DE000HVB4H28).

Sogar um gut 80 Prozent seit der Emission im April 2020 hat der

Tracker auf den Solactive Hydrogen Top Selection von Vontobel zugelegt. Er umfasst 15 Papiere von Gesellschaften, die im Bereich Wasserstoff führend sind (ISIN DE000VP2HYD0).

Erst seit dem 18. September ist das Zertifikat auf den Solactive World Hydrogen Index aus dem Hause Société Générale auf dem Markt. Der Basiswert bildet die Wertentwicklung von 15 ausgewählten Unternehmen rund um das Thema Wasserstoff ab. Dazu gehören unter anderem die Wasserstoffproduktion, der Vertrieb, die Speicherung und die Anwendung von Wasserstoff. Die Auswahl der Mitglieder ist anders als bei den Konkurrenzprodukten vollständig regelbasiert. Die zugrundeliegende Software des Indexanbieters Solactive ist in der Lage, sehr große Datenmengen zu analysieren, um anhand eines Punktesystems die aussichtsreichsten Firmen herauszupie-

cken. In die Anfangsauswahl gelangten auf diese Weise Konzerne aus sieben verschiedenen Ländern. Die anfallende Managementgebühr beträgt 1,00 Prozent p.a. (ISIN DE000SR7XYH0).

Beim neuen H2 Technologie Index geht das Universum über reine Wasserstoffaktien hinaus. Neben Unternehmen mit langer Historie wie beispielsweise Linde oder Air Liquide zählen dazu auch Energieversorger wie die auf erneuerbare Energien ausgerichtete „neue“ RWE. Passend dazu schätzt Goldman Sachs in einer aktuellen Studie, dass grüner Wasserstoff bis zum Jahr 2050 einen adressierbaren globalen Markt von zehn Billionen Euro allein für die Versorgungsindustrie schafft.

Zudem sind Aktien aus dem Bereich erneuerbare Energien wie Vestas Wind Systems und Siemens Gamesa im H2 Technologie Index dabei, da zum Beispiel Windturbinen den Strom für die Erzeugung von grünem Wasserstoff liefern können, insbesondere bei überschüssiger Stromproduktion. Unter dem Strich deckt der Index, der von der Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung bestückt wird, die gesamte Wertschöpfungskette ab – inklusive der Zulieferer. Das passende Zertifikat, das mit einer Gebühr von 1,1 Prozent p.a. versehen ist, kommt von Leonteq (ISIN CH0562308301).

Werbung

Vontobel

Die Perfektion im Zusammenspiel entscheidet.

Multi Aktienanleihe mit Barriere (Worst-Of) Quanto auf Anheuser-Busch InBev, Carlsberg, Heineken NV

Kupon 10,00% p.a.

Basiswerte Anheuser-Busch InBev, Carlsberg, Heineken NV

WKN/ISIN VP8J0U / DE000VP8J0U9

Barriere 70% des Schlusskurses des Basiswertes am 12.10.2020

Festlegungstag 12.10.2020

Bewertungstag 17.09.2021

Ausgabepreis 100% des Nennbetrages (EUR 1.000,00)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Jetzt zeichnen!
bis 12.10.2020 bei allen Sparkassen und Banken

Nel: Die Aktie ist in allen Wasserstoff-Indizes dabei



Short-Attacke!

Nach Grenke ist S&T das nächste Ziel einer Short-Attacke: Eine in Großbritannien ansässige Analysefirma hat eine „Short“-Empfehlung für die Aktie abgegeben. Anders als bei Wirecard und Grenke stehen allerdings keine Betrugsvorwürfe im Raum. Das Analysehaus stellt vielmehr das Geschäftsmodell infrage und zweifelt den Status der Österreicher als Technologieunternehmen an. Den Vorwürfen trat der Vorstand nun in einer

Stellungnahme entgegen. Einerseits sei man zwar ursprünglich zwar als IT-Dienstleister gestartet, habe jedoch seitdem einen Wandel durchgemacht: „2019 wurden bereits 55 Prozent unseres Umsatzes und 70 Prozent unseres Ebitda von unseren IoT-Segmenten erwirtschaftet – aus unserer Sicht kein Geschäft mit niedrigen Margen“, hieß es. Auf der anderen Seite sei es nie das Ziel gewesen auf den Massenmärkten zu konkurrieren, man wolle statt-

dessen Technologieführer in ausgewählten Nischen sein. Nichtsdestotrotz nimmt S&T die angesprochenen Punkte sehr ernst und räumt auch Schwächen ein. „Wir teilen kritische Punkte wie die schwache Cash-Konvertierung, die Entwicklung des Working Capitals oder die komplexe Organisationsstruktur, weshalb wir im Sommer 2019 unser „PEC-Programm“ gestartet haben, das erste gute Erfolge zeigt, aber noch Raum für Verbesserungen bietet. Unser Ziel ist es, uns in diesen Bereichen kurzfristig weiter zu verbessern, so CEO Hannes Niederhauser. Indes hat S&T die Jahresprognose bestätigt. Das dritte Quartal sei mit Blick auf Umsatz und Gewinn „sehr gut“ verlaufen. „Daher ist S&T auf gutem Weg, die veröffentlichte Prognose für 2020 zu erreichen oder zu übertreffen.“ Anfang Mai hatte die Firma einen Umsatz von 1,15 Mrd. Euro und einen Gewinn von mindestens 115 Mio. Euro in Aussicht gestellt. In Nebenwertekreisen wird mit Vorlage des Neunmonatsberichts sogar eine Prognoseanhebung für möglich gehalten. Insofern eröffnet der Kursrutsch infolge der Short-Empfehlung eine Einstiegchance. Mit einem Discount Call der DZ BANK sind kurz vor Weihnachten 31,6 Prozent drin, auch wenn die Aktie dann nur etwa auf dem aktuellen Niveau notiert ([ISIN DE000DF1XYU7](#)).

Das IT-Unternehmen enttäuschte mit seiner Prognose. Der Kurssturz eröffnet eine Einstiegchance.

Nachdem Allgeier aufgrund der Corona-bedingten Unsicherheiten lange keine Prognose abgeben wollte, hat sich das Management nun doch aus der Deckung gewagt. Demnach soll der Umsatz voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Bei der bereinigten operativen Marge (EBITDA) sind 10 bis 12 Prozent anvisiert. Das impliziert ein Wachstum von bis zu 27 Prozent. Trotz der auf den ersten Blick ordentlichen Prognose kam es bei der Allgeier-Aktie zu einem Kurseinbruch. Denn da der Umsatz zum Halbjahr bereits 4 Prozent und das Ebitda sogar 65 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen, erwarten Marktteilnehmer nun eine schwache zweite Jahreshälfte. Auch die Prognose für das Segment Nagarro, das abgespalten werden soll, enttäuschte. Das Management erwartet ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich mit einer bereinig-

ten EBITDA-Marge in der Größenordnung von 15 bis 17 Prozent. Die nach der geplanten Abspaltung von Nagarro verbleibende Allgeier-Gruppe erwartet einen Umsatzrückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich, der im Wesentlichen aus der plangemäßen Fortsetzung der Reduzierung von Geschäft im Bereich Personaldienstleistungen resultiert, und eine bereinigte EBITDA-Marge in der Größenordnung von 6 bis 8 Prozent. Ganz nachvollziehbar ist der Kurseinbruch nicht. Schließlich liegen die Planvorgaben im Rahmen der Schätzungen – und dürften zudem recht konservativ angesetzt sein. Mit der anstehenden Abspaltung von Nagarro, die inzwischen von der Hauptversammlung abgesegnet worden ist, könnte wieder neue Phantasie in den Titel kommen. Daher sollten Anleger in dem Turbo aus ZJ 28.2020 investiert bleiben ([ISIN DE000LS7PM38](#)).

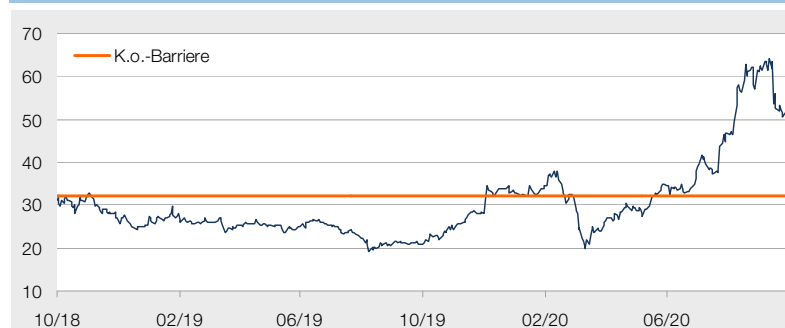
SIE MÖCHTEN DEN TURBO IN IHREM DEPOT ZÜNDEN?

Mit Turbo-Optionsscheinen der Société Générale gehebelt investieren.

Mehr erfahren unter:
www.sg-zertifikate.de/knock-out-produkte



Allgeier: Empfindliche Kursreaktion



Der Stahlkonzern fährt die Kapazitäten wieder hoch. Für vorsichtige Anleger empfiehlt sich ein Discounter.

Der Stahl- und Technologiekonzern Voestalpine war schon 2019 durch den Handelskrieg der USA und die folgenden Strafzölle auf Stahl in ein schwieriges Umfeld geraten. Die Corona-Krise hat die Lage noch verschärft. Nun setzt das Unternehmen auf eine konjunkturelle Erholung. Der seit März stillgelegte dritte Hochofen im Stammwerk in Linz wird wieder hochgefahren. Die Auslastung liege bei den angestrebten 80 Prozent. „Wir hoffen, dass das nachhaltig ist“, so das Unternehmen. Voestalpine ist mit weltweit 47.000 Mitarbeitern unter anderem ein wichtiger Zulieferer der deutschen Automobilindustrie. Eine wesentliche Stütze und Zukunftshoffnung des Konzerns ist der durch Konjunkturprogramme zusätzlich befeuerte weltweite Ausbau der Bahn-Infrastruktur. „Hier liegt die Auslastung derzeit bei 100 Prozent. Die Auftragsbücher sind in diesem Bereich im lau-

enden Geschäftsjahr sehr gut gefüllt“, erklärte Voestalpine-Vorstand und Chef der Metal Engineering Division, Franz Kainersdorfer. Voestalpine sei längst nicht mehr nur Produzent hochwertiger Gleise und von High-Tech-Weichen, sondern Anbieter einer kompletten Infrastruktur mit technischer Überwachung ganzer Strecken. Auch mit der Deutschen Bahn bestünden zahlreiche Liefer- und Wartungsverträge. Großes Potenzial sieht Kainersdorfer auch in China. Im Aktienkurs hat sich der vorsichtige Optimismus des Konzerns in einem Aufwärtstrend niedergeschlagen. Nach einer ersten schnellen Erholung nach dem Corona-Tief Mitte März ging es anschließend in mehreren Wellen nach oben. Mit einem bis September 2021 laufenden Discounter der Raiffeisen Centrobank sind 10,6 Prozent auch dann drin, wenn die Aktie nur noch seitwärts läuft ([ISIN AT0000A2GZ48](#)).

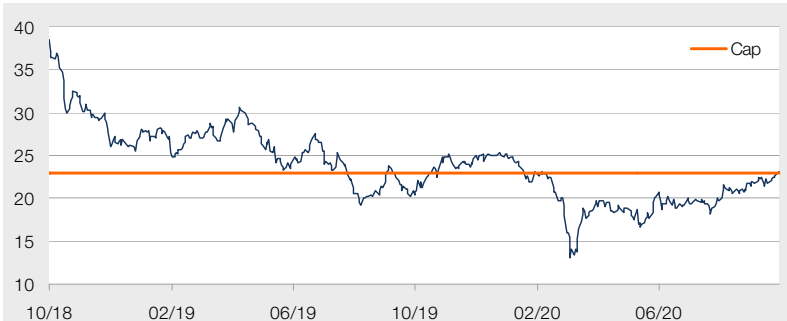
Den Managern auf der Spur

Der auf Einkaufszentren spezialisierte Immobilieninvestor [Deutsche Euroshop](#) ist im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im ersten Halbjahr in die Verlustzone gerutscht. Unter dem Strich standen minus 129,3 Mio. Euro nach plus 66,2 Mio. Euro im Vorjahr. Mit Beginn der ersten Lockerungen im Mai habe sich das operative Geschäft wieder stabilisiert, von Normalität sieht sich Deutsche Euroshop jedoch noch entfernt. Wegen der anhaltenden Unsicherheit über die weitere Entwicklung verzichtet der Konzern weiter auf einen Prognose für das Gesamtjahr. Die Aktie stürzte bis auf 9,28 Euro an – Allzeittief. Den Kurssturz nutzten die Aufsichtsräte Alexander Otto (rund 3,5 Mio. Euro), Claudia Plath (rund 40.000 Euro) und Klaus Striebich (rund 28.500 Euro) zu massiven Insiderkäufen. Ein Discounter mit Cap unter dem jüngsten Tief macht Sinn.

Nach Vorliegen vorläufiger Zahlen konnte [Einhell](#) im Zeitraum Januar bis September den Umsatz von 463 Mio. auf 530 Mio. Euro steigern. Nach dem über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlauf erhöhte der Werkzeugspezialist nochmals seine Prognose. Es wird für das Geschäftsjahr 2020 nun mit Umsätzen von 670 Mio. Euro (bisher 620 bis 630 Mio. Euro) sowie einer Rendite vor Steuern von circa 6,5 Prozent (bisher 5,5 bis 6,0 Prozent) gerechnet. Dies setzt jedoch voraus, dass in den für den Einhell-Konzern relevanten Märkten keine zweite Covid19 Infektionswelle und dadurch resultierende Ausgangssperren auftreten. Die Aktie setzte daraufhin den Aufwärtstrend fort. Darüber kann sich auch Vorstand Markus Thannhuber freuen, der am 25. September Aktien im Wert von knapp 50.000 Euro gekauft hat. Wir raten Anlegern, im Faktor aus ZJ 38.2020 investiert zu bleiben!

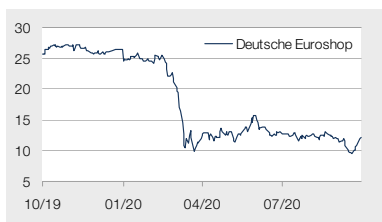
Bei [Elmos](#) war das zweite Quartal durch Auswirkungen der von der Corona-Pandemie verursachten Krise beeinträchtigt. Bei einem Umsatzrückgang von 13,2 Prozent auf 58,2 Mio. Euro musste ein Gewinneinbruch (Ebit) von 72,5 Prozent auf 3,2 Mio. Euro hingenommen werden. Im dritten Quartal werden sich die Werte sogar noch deutlich verschlechtern. Allerdings sieht Elmos aufgrund des Verlaufs im Bestelleingang und aktueller Kundenrückmeldungen den Wendepunkt im dritten Quartal. Das Management nimmt in den verschiedenen Regionen, insbesondere Asien, eine Belebung des Geschäfts wahr. Für wenig Hoffnung sorgt in dem Zusammenhang der jüngste Insiderverkauf von Aufsichtsrat Sven-Olaf Schellenberg, auch wenn das Volumen mit gut 15.500 Euro recht klein ausfiel. Wir würden uns mit einem Mini Future von Morgan Stanley Short positionieren.

Voestalpine: Konjunkturerwartungen deutlich zu sehen



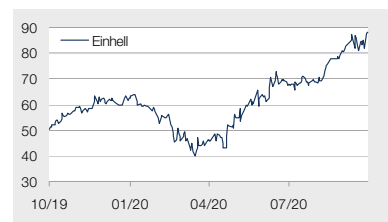
Deutsche Euroshop Discounter

ISIN/WKN	DE000DF93VK8/DF93VK
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. September 2021



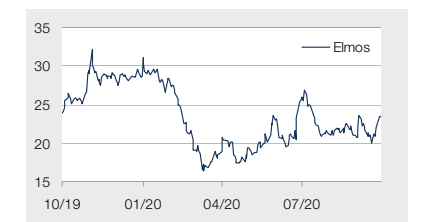
Einhell Faktor-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000MC4K4W5/MC4K4W
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Elmos Mini Short

ISIN/WKN	DE000MC5VD84/MC5VD8
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Corona-Krise hat bei der Münchener Rück deutliche Spuren hinterlassen. An der Dividendenpolitik will der Konzern dennoch festhalten. „Es ist seit Jahrzehnten unsere Ambition und ausnahmslos gelebte Praxis, dass unsere Dividende gleich bleibt oder steigt“, sagte CEO Joachim Wenning dem „Handelsblatt“. „So wird es – Stand heute – auch im nächsten Jahr bleiben. Unsere wirtschaftliche Substanz ist so groß, dass uns die Volatilitäten von Jahr zu Jahr nicht sorgen.“

Auch an der für das Jahresende in Aussicht gestellten Vorstellung der neuen Strategie halte die Münchener Rück fest. „Am 8. Dezember werden wir unsere neue Mittelfriststrategie den Investoren vorstellen“, so der Manager. „Leichter ist es allerdings nicht geworden, einen Plan für die Zukunft zu entwerfen.“

Unterdessen hat die Schweizer Bank Credit Suisse die DAX-Aktie von „Neutral“ auf „Underperform“ abgestuft, das Kursziel aber leicht von 200 auf 209 Euro angehoben

(aktuell: 222,60 Euro). Der zuständige Analyst sieht Gewinnrisiken und hält trotz langfristig guter Aufstellung des Rückversicherers zunächst jede Neubewertung für verfrüht. Wie man mit der Aktie selbst bei rückläufigen Kursen gutes Geld verdienen kann, zeigt ein Memory Express-Zertifikat der LBBW, bei dem die Kupon-Barriere rund 17 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs liegt. Die nächste Überprüfung findet bereits in gut einem Monat statt.

Münchener Rück Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB2BAJ8)

Geld/Brief: 961,87/973,55 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	20.11.20	0,1 Jahre	226,45	181,16	3,7%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.043,00	7,1%	79,5% p.a.
2	19.11.21	1,1 Jahre	226,45	181,16	3,7%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.086,00	11,6%	10,3% p.a.
3	18.11.22	2,1 Jahre	226,45	181,16	3,7%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.129,00	16,0%	7,3% p.a.
4	17.11.23	3,1 Jahre	226,45	181,16	3,7%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.172,00	20,4%	6,1% p.a.
5	15.11.24	4,1 Jahre	226,45	181,16	3,7%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.215,00	24,8%	5,5% p.a.
Airbag	21.11.25	5,1 Jahre	181,16	181,16	-17,0%	-17,0%	1.000,00	43,00	1.258,00	29,2%	5,1% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 973,55 Euro (Stand: 7. Oktober 2020).

Nordex hat eine neue Groß-Order aus den USA erhalten – die Erholung der Auftragslage setzt sich damit fort!

Die Nordex-Aktie hat derzeit einen Lauf. Allein in den vergangenen vier Wochen schraubte sich der Kurs des Windkraftanlagenbauers um rund 18 Prozent nach oben. In der Drei-Monats-Perspektive steht sogar ein Plus von knapp 46 Prozent an der Anzeigentafel. Der März-Crash ist damit komplett wettgemacht. Zwar ist Nordex im ersten Halbjahr wegen der Corona-Krise tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Den Umsatz konnte das Unternehmen allerdings auf gut zwei Mrd. Euro verdoppeln. Zudem konnte der Konzern in den vergangenen Monaten etliche neue Aufträge an Land ziehen. Erst Anfang der Woche meldete Nordex einen neuen Großauftrag aus den USA. Man soll 62 Turbinen des Typs „N149/4.0-4-5“ mit einem Betriebsmodus von 4,8 Megawatt (MW) liefern, kündigten die Hamburger am Dienstag an. Die Anlagen mit insgesamt 297,6 MW Leis-

tung sollen ab dem Frühjahr 2021 im Mittleren Westen der USA erreicht werden. Es ist die zweite große US-Order innerhalb weniger Wochen. Bereits Mitte September hatte Nordex aus den Vereinigten Staaten einen Auftrag über Windkraftanlagen mit einer Kapazität mehr als 300 MW erhalten. Die Erholung der Auftragslage setzt sich damit fort, nachdem diese im zweiten Quartal stark unter der Corona-Krise gelitten hatte – sehr zur Freude der Börse. Beim bis Juni 2021 laufenden Bonus Cap der Citi aus Ausgabe 30.2020 (ISIN DE000KB189G4) ist die mögliche Restrendite daher mehr oder weniger auf null zusammengeschrumpfen. Für Neu-Engagements bietet sich nun ein Bonus Cap-Zertifikat der Société Générale an (ISIN DE000SB31C57). Hier sind 7,7 Prozent oder 10,8 Prozent p.a. drin, wenn die Nordex-Aktie bis Juni 2021 über 8,50 Euro bleibt.



Zertifikate - Videos

- ✓ Zertifikate einfach erklärt
- ✓ Vielseitige Anlageprodukte
- ✓ Digitale Tools der RCB



Jetzt Kanal abonnieren





**Andreas Hänel
LBBW**

Kaum ein anderes Thema wird momentan so in der Öffentlichkeit diskutiert und ist so präsent wie Nachhaltigkeit. Für viele Verbraucher ist Nachhaltigkeit inzwischen ein maßgebliches Kriterium bei ihren Kaufentscheidungen. Daher wird es auch für Unternehmen zunehmend wichtiger, ihr Handeln neben ökonomischen auch an sozialen und ökologischen Faktoren auszurichten. Das kann sich nicht nur positiv auf deren Image, sondern auch auf die Profitabilität auswirken.

Corona als Beschleuniger

Warum sich die Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte sowohl für Unternehmen als auch für Anleger im aktuellen Marktumfeld besonders lohnen kann, beleuchtet die im September veröffentlichte Nachhaltigkeitsstudie des mehrfach ausgezeichneten Research der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ausführlich. So haben sich nachhaltige Aktienanlagen beispielsweise

nicht erst angesichts der Corona-Pandemie als stabiler erwiesen. Diese Tendenz zeichnet sich bereits seit mehreren Jahren ab und lässt sich unter anderem mit der höheren Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft nachhaltig wirtschaftender Unternehmen begründen. Gleichzeitig wirkt das aktuelle Marktumfeld als Beschleuniger der Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit, indem staatliche Hilfen zur Abfederung der Coronakrise gezielt in nachhaltige Investitionen gelenkt werden und so auch öffentliche Ziele wie der Klimaschutz verfolgt werden können.

Breites Produktangebot

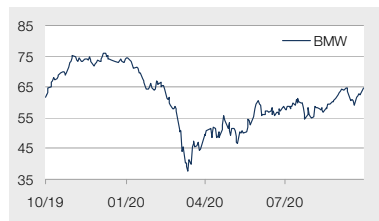
Zusätzlich zur Nachhaltigkeitsstudie bietet die LBBW in der Zeit vom 5. Oktober bis zum 13. November im Rahmen ihres Anlageschwerpunkts Nachhaltigkeit eine besonders vielfältige Auswahl interessanter nachhaltiger Anlageprodukte zur Zeichnung an. Das Angebot reicht hier von Green Bonds mit nachhaltiger Mittelverwendung und Zertifikaten auf den MSCI Nachhaltigkeitsindex über das Fondsangebot der LBBW Asset Management bis hin zu nachhaltigen Sachwertinvestments der BWEquity. Die Nachhaltigkeitsstudie, das nachhaltige Produktangebot sowie viele hilfreiche Informationen rund um nachhaltige Geldanlage stehen interessierten Anlegern unter <https://www.LBBW-markets.de/nachhaltigkeit> zur Verfügung.

**BMW Aktienanleihe
(HSBC)**

Die Corona-Krise hat BMW schwer getroffen. Doch es gibt Licht am Ende des Tunnels. Mut macht vor allem die Entwicklung in China. Zwar musste der Konzern im ersten Quartal dort einen Absatzrückgang von rund 30 Prozent hinnehmen, so BMW-China-Chef Jochen Goller. Aber im zweiten Quartal sei eine Erholung um 17 Prozent zu verzeichnen gewesen, und dieses Quartal „läuft wirklich gut“. Für das Gesamtjahr visiert der Konzern auf dem chinesischen Automarkt daher nun ein Wachstum im einstelligen Prozentbereich an. Ungeachtet aller Unsicherheiten durch die Pandemie und die Entwicklung der Weltwirtschaft ist die Aktie des Autobauers daher in den vergangenen drei Monaten um fast 13 Prozent gestiegen. Wie man bereits bei einer Seitwärtsbewegung Rendite machen kann, zeigt eine neue Aktienanleihe von HSBC.

BMW Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000TT3VYG2/TT3VYG
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	HSBC
Ausgabebetrag	28. September

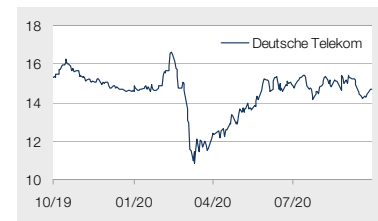


**Telekom Memory Express
(Vontobel)**

Für die T-Aktie ging es ebenfalls aufwärts. Für Rückenwind sorgte ein positiver Analystenkommentar von Goldman Sachs. Die Investmentbank hat das Kursziel für die Papiere von 20,50 auf 22,00 Euro angehoben und sie auf ihre „Conviction Buy List“ gesetzt. Der Ausbau des Glasfasernetzes für schnelle Internetanschlüsse komme schneller und zu geringeren Kosten voran als erwartet, schrieb Analyst Andrew Lee in einer Studie. Zudem liege die Deutsche Telekom in der Branche beim Wachstum immer noch vorn und steigere die Erträge, während die Aktie im Branchenvergleich günstig bewertet sei. Wer daher in dem Wert aktiv werden möchte, sich dabei aber vor Rücksetzern schützen will, könnte ein neues Memory Express von Vontobel interessant finden, bei dem der Basispreis 25 Prozent unter dem Startwert eingezogen wird.

Telekom Memory Express

ISIN/WKN	DE000VP8N2Z8/VP8N2Z
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Ausgabebetrag	16. Oktober

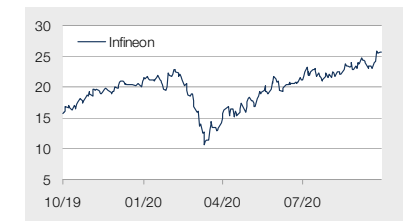


**Infineon Deep Express
(DekaBank)**

Zu den gefragten Werten im DAX zählten zuletzt auch die Titel des Infineon-Konzerns. Grund waren positive Geschäftssignale von STMicro. Der französische Chipkonzern rechnet nach einem besseren dritten Quartal für das Gesamtjahr 2020 nun mit einem Umsatz von mehr als 9,65 Mrd. Dollar. Bislang wurden 9,25 bis 9,65 Mrd. Dollar in Aussicht gestellt. Damit erhöhten die Niederländer ihren Ausblick für das laufende Jahr bereits zum zweiten Mal. Das lässt auch für den Münchner Halbleiterkonzern hoffen. Ob der Vertrauensvorsprung der Börse gerechtfertigt ist, werden letztendlich die Q4-Zahlen, die Anfang November vorgelegt werden, zeigen. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Neu-Investments in die Aktie kann angesichts der 24-Prozent-Rallye in den vergangenen drei Monaten aber ohnehin nicht schaden.

Infineon Deep Express

ISIN/WKN	DE000DK0X5N2/DK0X5N
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Ausgabebetrag	26. Oktober

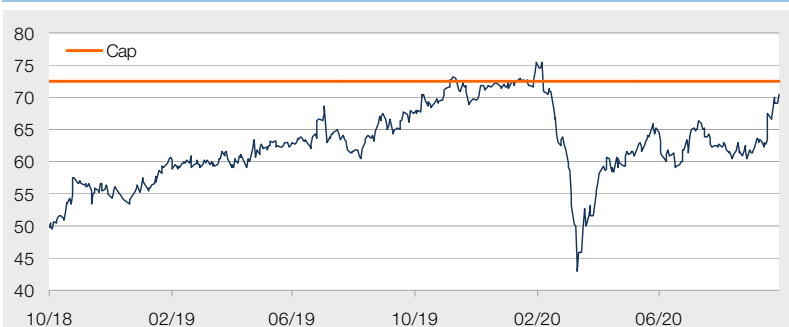


Die Optikerkette Fielmann kommt besser durch die Krise als gedacht, die Prognose wurde daher aufgestockt.

Gute Nachrichten für Fielmann-Aktionäre: Die Optikerkette erholt sich schneller als gedacht. Nach vorläufigen Berechnungen erzielten die Hamburger im dritten Quartal einen Umsatz von ungefähr 420 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Steuern von etwa 80 Mio. Euro. Damit liegen beide Werte über dem Vorjahreszeitraum. 2019 – vor Corona – hatte Fielmann im dritten Quartal einen Umsatz von 400 Mio. Euro und ein Vorsteuerergebnis von 78,5 Mio. Euro erreicht. Die erst Ende August abgegebene Prognose für 2020 wurde daher kurzerhand aufgestockt: Fielmann erwartet nun einen Außenumsatz von 1,6 Mrd. Euro und ein Vorsteuerergebnis von über 140 Mio. Euro. Zuvor hatte das Management mehr als 1,5 Mrd. Euro bzw. 100 Mio. Euro prognostiziert. Das kam nicht nur bei Anleger gut an, auch von Analysten gab es jede Menge Lob. Die Rückkehr zu einem soli-

den Wachstum im Jahresvergleich verlaufe schneller als erwartet, so etwa Kepler Cheuvreux-Analyst Craig Abbott. Die Optikerkette dürfte mit ihrem Gewinn bereits im Jahr 2021 wieder über dem 2019er-Wert liegen, prognostiziert der Experte. Er hat daher den fairen Wert für das Papier von 69,50 auf 76,00 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Mutige Anleger tauschen daher das Bonus Cap der UBS aus Ausgabe 29.2020 (ISIN DE000UD8XPY3) gegen ein Discount-Zertifikat (ISIN DE000HZ38GC0) von HVB onemarkets ein. Hier erhalten sie 11,7 Prozent bzw. 9,6 Prozent p.a., wenn die Fielmann-Aktie Mitte Dezember 2021 über 72,50 Euro notiert, sprich vom aktuellen Niveau aus noch um gut drei Prozent zulegen kann. Der Rabatt gegenüber dem Direktinvestment in den SDAX-Wert beträgt derzeit knapp acht Prozent.

Fielmann: Corona-Delle fast wieder ausgebügelt



Wieder mutiger

Der Stahlhändler Klöckner hat die Folgen der Pandemie besser weggesteckt als erwartet. Der Konzern hat daher trotz der vorhandenen Unsicherheiten aufgrund steigender Infektionszahlen die Latte für 2020 wieder höher gelegt. Der Vorstand geht nun von einem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) zwischen 75 und 95 Mio. Euro aus. Zuvor waren zwischen 50 und 70 Mio. Euro erwartet worden. Auch der Barmittelzufluss soll positiv sein. Zur Begründung verwies der Konzern auf die positiven Digitalisierungs- und Restrukturierungseffekte aus der angeschobenen Transformation. Zudem habe sich die Nachfrage in den Kernmärkten Europa und USA, insbesondere im September, etwas belebt. Das kam überraschend – auch für viele Analysten. Die DZ BANK hat daher die Aktie von „Halten“ auf „Kaufen“ hochgestuft und den fairen

Wert von 5,80 auf 6,00 Euro angehoben. Die Gewinnentwicklung und die Chancen im Zusammenhang mit der Transformation des Unternehmens sprächen nun für einen Kauf der Aktie, so der zuständige Analyst. Die Credit Suisse rät allerdings noch aus einem anderen Grund zum Kauf. Laut der Bank gebe es positive Anzeichen für eine Erholung des Stahlmarktes in Europa. So steige die Nachfrage bei den Endverbrauchern, die Importe befänden sich auf niedrigem Niveau und freie Produktionskapazitäten würden nur diszipliniert hochgefahren – all diese Aspekte würden vom Markt aktuell nicht berücksichtigt. Wer der Aktie daher eine einigermaßen stabile Entwicklung zutraut, könnte einen Blick auf Bonus Cap der Société Générale (ISIN DE000SB0KPD7) werfen. Hier sind 9,0 Prozent drin, wenn das SDAX-Papier bis März über 3,50 Euro bleibt.

Klöckner & Co.: Deutlich erholt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG

Pariser Platz 6a
10117 Berlin

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: In diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionschein und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.